

# Staatenlos, rechtlos, hoffnungslos?

Verweigerte Zugehörigkeit durch verordnete Staatenlosigkeit am Beispiel der Rohingya in Myanmar und von Muslimen im nordostindischen Assam



Rohingya fliehen aus Myanmar, September 2017 Foto: Bernat Armangué/AP

Weltweit sind Millionen Menschen staatenlos. Sie haben keine Staatsangehörigkeit, keine Rechte und soziale Teilhabe. Die Gesundheitsversorgung, Schulbesuche oder der Bezug von Unterstützung für das Überleben sind deutlich erschwert, auch grenzüberschreitende Reisen, der Erwerb von Eigentum oder eine Heirat. Und immer droht das Scheitern, mit dem Marginalisierung und Diskriminierung einhergehen. Das zeigt das Beispiel der Rohingya aus Myanmar, deren Geschichte von Gewalt, Vertreibung, Flucht und ab 1982 von staatlich organisierter Rechtlosigkeit geprägt ist. Auch in Indiens Nordosten wurden bis zu zwei Millionen Muslime mutmaßlich wegen ihrer Religion um ihre Staatsbürgerschaft betrogen.

Was sind Ursachen und Folgen von Staatenlosigkeit? Wie sieht der Alltag dieser Menschen aus? Welche Perspektiven und Forderungen haben sie? Diskussion mit:

**Dr. Ambia Perveen**, Vorsitzende European Rohingya Council

**Theo Rathgeber**, Adivasi Koordination Deutschland/Zeitschrift Südasiens

**Chistiana Bukao**, Vorsitzende Statefree e.V.

Moderation: **Sven Hansen**, Asien-Redakteur der taz/Han Sens Asientalk

**Dienstag 14. November 2023, 19 Uhr, taz Kantine** (Eintritt frei)  
Friedrichstr. 21, 10969 Berlin und bei **YouTube** ([www.taz.de/talk](http://www.taz.de/talk))

In Kooperation mit

